

Bürgerturnverein St. Gallen wurde wiederum Schweizer Meister

wf. Vor 2000 Zuschauern wurde am Samstagabend in der Olmahalle das mit Spannung erwartete Stadtrivalenderby zwischen dem Bürgerturnverein und St. Otmar ausgetragen. Natürlich hatte man sich in beiden Lagern intensiv auf diesen Kampf vorbereitet. Die Bürgerturner bestimmten Schulenburg als Bewacher des Internationalen Gemperle. Andererseits rückten die Otmärler mit einer gerissenen taktischen Konzeption auf; auf beiden Seiten brillierten die Torhüter. So kam es, daß bis weit in die zweite Halbzeit hinein kein Team zu mehr als einem Tor Vorsprung kam (Halbzeit 7:6 für St. Otmar). Nach dem Seitenwechsel kam dann Bürger-TV einmal bis 12:9 weg, doch erreichten die Otmärler bei 13:13 neuerdings den Ausgleich. Schließlich schossen dann Renner und Hug die entscheidenden Tore. Auch der Internationale Schneider steuerte einen Hatrick zum knappen 15:14-Erfolg bei.

Diese «Repetition» des Erfolges am Jubiläumsturnier – wenn wir nicht irren, mit dem selben Skore – hätte aber den Bürgerturnern noch nicht ganz zum neuerlichen Titelgewinn genügt, hätte sich nicht im Zürcher Stadtrivalenderby eine Niederlage des Pfadfinder Sporttrupps eingestellt. Wie der Presse entnommen werden konnte, zeigte sich der LC Zürich in seinem vorletzten Spiel erneut von der allerbesten Seite, indem er den zahlreichen Zuschauern ein begeisterndes Spiel vorführte, welches genügte, um die Pfadfinder, welche nicht die gewohnte Form erreichten, deutlich zu besiegen. Schon bei Halbzeit führten die Leichtathleten 10:5. Nach der Pause verkürzte Sporttrupp auf 12:10, doch mußte ihr Torhüter Fäh mit guten Paraden schließlich eine deutlichere Niederlage als 16:13 verhindern.

Der verdiente Sieg des LCZ ließ diesen einmal den letzten Platz an Pfadfinder Winterthur abtreten, ferner erhob eben die Sporttrupp-Niederlage den BTV St. Gallen zum neuen/alten Schweizermeister. Wir gratulieren dem Hug'schen Team herzlich – zweifellos trug die intensive frühe Vorbereitung aufs Dänemark-Turnier viel zu diesem neuerlichen Erfolg bei. Die Bürgerturner haben sich nun diese Woche aller «Sorgen» ledig aufs Europacup-Spiel gegen Frisch auf Göppingen vorbereiten können, welches nächsten Sonntag, 16.30 Uhr, in der Olmahalle stattfindet. Hoffentlich bringt dieser abschließende Saison-Höhepunkt nicht nur eine volle Halle, sondern den treuen St. Galler Zuschauern auch ein gutes Spiel!

Es verbleiben zu spielen: Grasshoppers-BTV St. Gallen am Samstagabend, den 21. Februar, im Sihlhölzli sowie – am 14. Februar – St. Otmar-Pfadfinder Winterthur und LC Zürich-Grasshoppers. Die Heimstärke der St. Galler sowie die zuletzt gezeigte Form des LC Zürich lassen beinahe vermuten, daß die Pfadfinder ihren letzten Platz nicht mehr los würden ...

Die Rangliste

1. Bürgerturnverein St. Gallen	6	5	–	1	98:80	10
2. Kaufleute Basel	7	4	1	2	86:73	9
3. Pfadfinder Sporttrupp	7	4	–	3	91:90	8

4. RTV 1879 Basel	7	3	–	4	82:82	6
5. Grasshoppers	5	2	1	2	53:56	5
6. St. Otmar St. Gallen	6	2	1	3	69:64	5
7. LC Zürich	6	2	–	4	53:80	4
8. Pfadfinder Winterthur	6	1	1	4	72:79	3

Der Endkampf der Nationalliga B hat begonnen

wf. Als Einleitung zu den Berichten über die noch im Rennen befindlichen Gruppen möchten wir kurz auf die bereits eingeleiteten Endspiele hinweisen. Am Sonntag fand in St. Gallen das erste Finalspiel statt, wobei wir daran erinnern möchten, daß die B-Endrunde ja nach dem Cupsystem durchgeführt wird – wer also verliert, muß seine Aspirationen auf nächstes Jahr verschieben. Daß keine «Korrekturmöglichkeiten» bestehen, ist sicher für die betroffenen Vereine hart, doch ist der Beschluß der HAKO im Hinblick auf die kurze Pause bis zum Beginn der Feldsaison richtig.

Nun, im ersten Finalspiel gewann – wie nicht anders zu erwarten war – St. Gallen-Stadt gegen den Winterthurer Meister, TV Veltheim. Dieser soll in der Olmahalle eine schwache Vorstellung geboten haben, doch ist die 20:5-Niederlage wenigstens halbwegs verständlich, da sie ihr Meisterschaftspensum bereits vor Neujahr beschlossen – ein neuer Hinweis auf die Problematik der Termingestaltung in der Halle! Die St. Galler Stadttturner, welche wir für den aussichtsreichsten Promotionskandidaten halten, treffen am 14. Februar auf den Sieger der Gruppenmeister von Baden und Zürich, welche sich am 11. Februar in der Badener Auehalle messen.

Der Sieger dieser Partie erhält den «Westmeister» als Gegner (21. Februar in ?). Dieser wird von den Siegern der Westschweiz, Berns und Basels ermittelt. Als Meister stehen Lausanne Amis-Gymnastes und der SC Liestal bereits fest, ihr dritter Partner heißt wahrscheinlich Oberseminar. Die große Frage wird sein, ob die Berner im Gegensatz zu andern Jahren im rechten Moment «da» und imstande sein werden, den Ausfall Lehmanns zu kompensieren.

Bitte das Abonnement bezahlen!

Wie angekündigt, liegt dieser Nummer der grüne Einzahlungsschein zur Entrichtung der Abonnementsgebühr per 1959 bei. Obwohl die Finanzen unserer Zeitung alles andere als rosig sind, hat der HBA darauf verzichtet, eine Erhöhung der Abonnementsgebühr zu beschließen. Wir bitten, die fälligen 7 Franken mit dem beiliegenden Einzahlungsschein auf unser Postcheckkonto III 20910 einzuzahlen, wobei für prompte Erledigung zum voraus bestens gedankt sei. Denjenigen Abonnenten, welche ihren Obulus bereits entrichtet haben, danken wir besonders – alle unsere Leser aber erinnern wir einmal mehr daran, daß durch Werbung von Inseraten sowie neuer Abonnenten sehr viel zur Unterstützung – d. h. zum Ausbau – der SHZ getan werden kann!

Baden-Stadt ist Gruppenmeister

h/s. In der Badener Gruppe fiel im Laufe der letzten Woche die Entscheidung über den Gruppentitel. Dieser wurde erwartungsgemäß vom Stadtturnverein Baden erobert, wobei es die Grasshoppers-Reserven waren, welche die letzten Zweifel auswischten. Die Mehrkampfgruppe Baden hatte nämlich zunächst den HC Wollishofen mit 16:7 hoch überfahren. Bis zur Halbzeit (5:5) gefielen die Zürcher mit ihrem zügigen, vielleicht nur allzu schönen Spiel, wurden aber im zweiten Teil tüchtig überrannt. Tags darauf (!) jedoch verloren die MKG in Zürich gegen die Grasshoppers mit 10:8 Toren, womit die Stadtturner uneinholbar wurden. Den Ehrenplatz eroberte der HC Amicitia, welchem gegen Wollishofen ein 24:21-Erfolg gelang.

Offen bleibt die Abstiegsfrage, da eine mäßige Torhüterleistung die GC-Reserven gegen das bisher sieglose Satus Wiedikon 20:23 verlieren ließ – nach dem Erfolg über MKG eine kalte Dusche! Die Blauweißen spielen noch gegen Amicitia; eher noch schwieriger ist die Aufgabe für die Wiediker, welche noch dem STV Baden begegnen.

Rangliste

1. Baden-Stadt	5	5	–	–	79:43	10
2. Amicitia	5	3	–	2	71:78	6
3. MKG Baden	6	3	–	3	68:49	6
4. Wollishofen	6	3	–	3	93:86	6
5. KTV Stein/Baden	6	2	1	3	67:82	5
6. Grasshoppers	5	1	1	3	58:76	3
7. Satus Wiedikon	5	1	–	4	69:91	2

Morgen Samstag Abschluß der Berner

wf. In der Thuner Armeehalle finden morgen Samstag die beiden letzten Partien statt. Oberseminar will gegen Patria zum dritten Mal den Meistertitel sichern und die Young Boys stoßen auf den derzeitigen Vizemeister GGB. Noch sind die Gelbschwarzen, wie auch Patria, noch nicht restlos vor dem Abstieg gerettet – doch müßten beide schon sehr hoch verlieren, damit die Matteturner, deren Abstieg bedauert wird, noch darum herumkommen würden.

Die Rangliste

1. Oberseminar	4	4	–	–	68:52	8
2. GGB	4	3	–	1	48:42	6
3. Länggasse	5	3	–	2	70:50	6
4. Patria	4	1	–	3	42:39	2
5. Young Boys	4	1	–	3	41:52	2
6. ATV Bern-Matte	5	1	–	4	53:84	2

Am Samstag, 14. Februar, um 17 Uhr, ist die Armee-Sport-halle von Thun sodann der Schauplatz des Aufstiegs-spiels zwischen dem Gewinner aus Lausanne-Amis-Gyms/Berner Meister gegen SC Liestal. Die Partie in Lausanne findet Mittwoch, 11. Februar statt.

Amis Gymn. Lausanne Westschweizer Meister

Der Presse konnten wir entnehmen, daß bei den Romands die Entscheidung zugunsten der Amis-Gymnastes gefallen ist. Leider hat der Pressechef des welschen Hallenkomitees kläglich versagt, indem er uns keinen einzigen Kommentar zusandte. Vielleicht liefert uns der Hallenchef wenigstens die Schlußrangliste ... Die Red.

TV Untersträß Aufstiegsfinalist

Die Quartierturner sind bei Redaktionsschluß zwar noch nicht am Ziel. Doch ist anzunehmen, daß sie die notwendigen Punkte am Mittwoch im Match gegen das noch sieglose Wipkingen noch holen. Die punktgleichen Kaufleute tragen morgen Samstag ihren letzten Match noch gegen LC Zürich II aus. Siegen beide Spitzenrivalen in diesen restlichen Par-

tien, so muß das Torverhältnis entscheiden. Hier aber ist Untersträß weit besser dran und damit aller Voraussicht nach für die Aufstiegs-spiele – vorerst gegen Stadtturnverein Baden – qualifiziert.

Die Rangliste per 1. 2. 1959

1. Untersträß	4	3	–	1	80:43	6
2. Kaufleute	4	3	–	1	55:46	6
3. TV Thalwil	5	2	1	2	72:84	5
4. LC Zürich II	4	2	–	2	43:52	4
5. SC Horgen	5	2	–	3	45:51	4
6. Satus Wipkingen	4	–	1	3	44:63	1

Lokale Hallenmeisterschaften

Die Badener Meisterschaft

In der 2. Liga haben sich von den beiden Gruppen TV Obersiggenthal I und TV Zofingen I für die Aufstiegs-spiele qualifiziert.

In den 3.-Liga-Finalspielen hat sich überraschend Neue Sektion II in den Vordergrund geschoben. Sie werden vermutlich gegen TV Suhr, das noch gegen einen weniger starken Gegner antreten muß, das Schlußspiel um die 3.-Liga-Meisterschaft austragen.

Der Seniorenfinal wird eine interne Angelegenheit des Stadtturnvereins Baden sein, dessen beide Mannschaften, MR Baden-Stadt und Senioren-TV Baden-Stadt, um den Wanderpreis kämpfen werden.

Die Basler Meisterschaft abgeschlossen

hm. In der 2. Liga setzte sich von Anfang an je eine Mannschaft an die Spitze und beide Gruppenmeister kamen ohne Verlustpunkt durch die Meisterschaft. ATV Baselstadt II (Gruppe A) und TV Riehen (Gruppe B) traten dann zum Endspiel um die Meisterschaft der 2. Liga gegeneinander an, wobei ATV Baselstadt II die Riehemer ganz knapp 7:6 zu schlagen vermochte.

Bei den sechs Gruppen der 3. Liga kamen, außer in Gruppe E, alle Erstplatzierten ohne Punkteinbuße zum Erfolg. Die Gruppensieger heißen: TV Horburg I (A), ATV Baselstadt III (B), TV Kleinhüningen (C), Bürger-TV II (D), TV Kaufleute IV (E) und RTV 1879 III (F). Für die Finalrunde zur Ermittlung des Drittligameisters verzichtete Bürger-TV II zugunsten der zweitplatzierten Mannschaft des TV Constantia. Letzteres Team ging dann auch als Sieger der Finalrunde hervor.

Resultate der Finals: TV Horburg–TV Kleinhüningen 9:7; TV Horburg–TV Kaufleute IV 12:7; TV Kaufleute IV–TV Kleinhüningen 5:11; RTV III–ATV Baselstadt III 6:2; TV Constantia–ATV Baselstadt III 11:2; TV Constantia–RTV III 8:3.

Auch die Gruppenmeister der Junioren, SC Rotweiß II (A) und ATV Baselstadt (B), gaben keinen einzigen Punkt ab. In der direkten Begegnung dieser beiden Equipen siegte ATV Baselstadt 3:2 und konnte zum Juniorenmeister proklamiert werden.

Schlußranglisten

2. Liga

Gruppe A (5 Spiele): 1. ATV Baselstadt II 43:12, 10; 2. TV Gundeldingen I 30:20, 7; 3. KTV St. Anton I 27:26, 4; 4. Jüdischer TV I 22:40, 4; 5. SC BVB 21:38, 3; 6. LC Basel II 20:27, 2. – Gruppe B (4 Spiele): 1. TV Riehen 50:15, 8; 2. KTV Riehen 34:35, 4; 3. Abstinenten-TV 32:33, 4; 4. ATV Basel n. S. 26:43, 3; 5. ASV Großbasel-Ost II 14:30, 1.

3. Liga

Gruppe A (4 Spiele): 1. TV Horburg I 37:15, 8; 2. ASV Kleinbasel II 38:21, 6; 3. TV Amicitia I 29:27, 4; 4. TV St. Johann 23:33, 2; 5. TV Breite II 11:42, 0. – Gruppe B (4 Sp.): 1. ATV Baselstadt III

Fortsetzung S. 20

Vereinscup 1958

Verein	Ermittlung der Punkte aus:										Cup	Total	
	Aktivmannschaften					Junioren							
	I	II	III	IV	V	Total	I	II	III	IV			Total
1. Grasshoppers Zürich	7	3	4	4		18	1	1	1	1	4	2	24
2. Leichtathletik-Club Zürich	2	4	2	2		10	1	1	1	—	3	4	17
3. TV Kaufleute Basel	6	2	1	2		11	1	—	—	—	1	3	15
4. TV Untersträß Zürich	6	3	1	—		10	1	—	—	—	1	3	14
5. KTSV St. Otmar St. Gallen	5	1	—	1		7	1	1	1	1	4	2	13
6. Pfadfinder Winterthur	1	—	3	1	3	8	—	—	—	—	—	5	13
7. BTV Aarau	6	1	3	2		12	—	—	—	—	—	1	13
8. Gymnastische Gesellschaft Bern	3	4	2	1		10	1	—	—	—	1	1	12
9. SC Rotweiß Basel	4	1	3	—		8	1	1	—	—	2	—	10
10. BTV St. Gallen	5	3	—	—		8	1	—	—	—	1	1	10

Wintersitzung des Handball-Ausschusses

Am 31. Januar/1. Februar versammelten sich die Mitglieder des Schweiz. Handball-Ausschusses zur ordentlichen Wintersitzung auf der Kleinen Scheidegg. Unter Leitung des Präsidenten A. Wagner (Basel) erledigten die Vertreter der 3 Dachverbände ETV, SALV, SKTSV während beinahe 20 Stunden in einwandfreier Zusammenarbeit die umfangreichen Geschäfte. Der Tagung wohnte ferner der Präsident des Internationalen Handball-Bundes, Hans Baumann (Basel), bei. Es zeigte sich erneut, welch gewaltige Arbeit in den einzelnen Ressorts während des Jahres geleistet wurde, weshalb der Dank des Präsidenten in erster Linie den Ressortchefs und den vielen Mitarbeitern in den verschiedenen Kommissionen galt. Sowohl in der Halle wie im Feld nimmt die Breitenentwicklung weiterhin zu.

Im Feldhandball wurden vorläufig keine Länderspiele abgeschlossen, dagegen beginnen die Vorbereitungen der Nationalmannschaft für die Weltmeisterschaft 1959 in Österreich unter Leitung von K. Schmid bereits im Laufe des Monats Februar mit örtlichen Trainingszentren. Nach dem fünftägigen Pfingstlager finden am letzten Mai-Wochenende, sowie an den beiden ersten Juni-Sonntagen Trainingsspiele gegen starke ausländische Gegner statt. An einzelnen Kursen wird sich der bekannte deutsche Internationale, Bernhard Kempa, als Instruktor zur Verfügung stellen. Die Weltmeisterschaft beginnt am 14. Juni mit dem Gruppenspiel Schweiz-Ungarn in Bregenz und dauert bis zum 21. Juni. Die B-Nationalmannschaft spielt am 31. Mai gegen Bayern in einer deutschen Stadt; ferner liegt für dieses Team eine Einladung von Württemberg vor.

C. Oldani referierte über die Feldabteilung, deren Meisterschaft wegen der Weltmeisterschaft bereits am 22. März (Nationalliga A) und 5. April (Nationalliga B) beginnt. Der HBA hofft auf das Verständnis aller Mannschaften, daß der Meisterschaftsbetrieb reibungslos abgewickelt werden kann, da nach Pfingsten die Kandidaten für die Nationalmannschaft dem Selektionsausschuß zur Verfügung stehen und deshalb keine Meisterschaftsspiele mehr absolviert werden können. Ausnahmsweise werden auch an Auffahrt Spiele durchgeführt.

In der welschen Schweiz wird unter Leitung der Feldabteilung auf Wunsch zahlreicher Mannschaften erstmals die Durchführung einer Meisterschaft im Feldhandball zu 7 versucht, während der AGFA-Cup-Wettbewerb – angesichts der stets augenscheinlicher werdenden Terminsorgen – pro 1959/60 erstmals für alle Mannschaften als fakultativ erklärt wurde.

Für die beste Gesamtleistung nach dem reglementarisch festgelegten Punktesystem konnte der prächtige Vereinscup auch dieses Jahr wieder dem Grasshopper-Club Zürich zugesprochen werden.

Im Hallenhandball, worüber H. Gautschi orientierte, nehmen an der laufenden Meisterschaft 1205 Mannschaften teil, 64 mehr als im Vorjahr! Das Interesse bei Spielern und Zuschauern wächst weiter, dies besonders in Anbetracht der überaus erfreulichen Meisterschaft und dem Erfolg der Nationalmannschaft in Frankreich. Im Hallenhandball nehmen diesen Winter bereits 3mal mehr Mannschaften teil als vor 5 Jahren, ein gewaltiger Erfolg!

Der HBA bestätigte ferner das Urteil der HAKO gegenüber einem Spieler einer Hallenmannschaft, der sich in überaus unsportlicher Weise gegenüber einem Photographen benommen hatte.

Die zahlreichen Kurse der technischen Kommission erfuhren laut Mitteilung von A. Jordan eine Ergänzung durch einen Torhüterkurs im Frühjahr. Die schweizerischen Juniorenlager finden vom 5.–7. und 8.–10. August in 2 Abteilungen statt. In die Schiedsrichterkommission wurde zum neuen Chef B. Freivogel (Basel) gewählt.

Das Kassawesen erfuhr nach Mitteilung von H. Zinniker, Zentralkassier, eine Reorganisation. Betreffend Neubearbeitung des Wettspielreglementes verweisen wir auf die Mitteilung des Sekretärs A. Geng in der heutigen Nummer.

Gottfried Egg

A. JORDAN

Aluminium- und Metallwarenfabrik

ETTINGEN (BL)

Telephon (061) 8312 65

Spezialanfertigungen und Serienfabrikationen aus Aluminium und seinen Legierungen sowie Eisen, Kupfer, Messing und rostfreiem Stahl für sämtliche Industriezweige

25:16, 8; 2. TV Polizei I 45:15, 6; 3. Bürger-TV III 20:27, 4; 4. Jüdischer TV II 23:32, 2; 5. TV Amicitia II 8:31, 0. – Gruppe C (4 Sp.): 1. TV Kleinhüningen 42:11, 8; 2. KTV St. Clara I 27:16, 6; 3. TV Kaufleute V 30:28, 4; 4. TV St. Jakob 26:39, 2; 5. TV Constantia II 14:45, 0. – Gruppe D (4 Sp.): 1. Bürger-TV II 34:13, 8. – 2. TV Constantia I 33:12, 6; 3. TV Bettingen 19:31, 4; 4. Stadt-TV 19:31, 2; 5. ASV Basel-Ost 11:29, 0. – Gruppe E (3 Sp.): 1. TV Kaufleute IV 17:9, 5; 2. SC Rotweiß IV 25:14, 4; 3. TV Polizei II 15:25, 2; 4. KTV St. Clara II 9:18, 1. – Gruppe F (3 Sp.): 1. RTV 1879 III 6; 2. TV Horburg II 19:9, 4; 3. TV Gundeldingen II 11:23, 2; 4. KTV St. Anton II 3:23, 0.

Junioren (alle 4 Spiele)

Gruppe A: 1. SC Rotweiß II 22:7, 8; 2. TV Kleinbasel 19:15, 5; 3. RTV 1879 15:22, 4; 4. TV Kaufleute 16:16, 2; 5. BSC Old Boys 10:22, 1. – Gruppe B: 1. ATV Baselstadt 20:5, 8; 2. LC Basel 16:14, 5; 3. Abstinenter-TV 11:13, 3; 4. SC Rotweiß I 11:16, 3; 5. TV Riehen 12:22, 1. H. M.

TV Bümpliz muß absteigen

wf. Übers vergangene Wochenende wurde die Berner Meisterschaft, trotz der Abwesenheit der «großen Tenöre» in Magglingen, weitergeführt. In der 1. Liga fiel dabei die Abstiegsentscheidung, da der TV Bümpliz gegen Bürger-TV hoch 12:23 verlor und damit absteigen muß. In der 2. Liga setzte Flamatt-Neuenegg seine Erfolgsserie mit einem deutlichen Erfolg über Zollikofen fort. Dessen Abstiegsrivalen, KTV Bümpliz, wurde von Kaufleute hoch bezwungen.

Geradezu einzigartig ist die Gruppenmeisterschaft, welche sich der TV Langenthal in der 3. Liga mit zwei weiteren Rekordsiegen eroberte. Die Turner erzielten in zwei Spielen 59:12 Tore und schraubten damit ihr Torverhältnis aus den fünf Siegen auf total 127:34 Tore, was einem Durchschnitt von 25:7 entspricht! Auch der ATV Bümpliz sowie Serum Berna – dieses definitiv – schnitten wiederum siegreich ab und werden im kommenden Winter «Mitglieder» der 2. Liga sein. Bei den Junioren endlich schied Länggasse mit der Niederlage gegen Patria aus dem Kampf um die Gruppenmeisterschaft aus.

BTV Biel vor der 1. Liga-Meisterschaft

hg. Mit dem Sieg über den FC Grenchen hat der BTV eine weitere Hürde übersprungen, und in den restlichen Spielen müßte es äußerst turbulent zugehen, wenn der in greifbare Nähe gerückte Erfolg noch entschwinden würde. Der in arge Abstiegsorgen gedrängte FC Grenchen wehrte sich nach Kräften, doch kann mit einem «einzigen» Stürmer kein Sieg erzielt werden. In der 2. Liga wird die Lage für Swim Boys nach der weitem Niederlage durch den ATV Biel-Ost bald kritisch. Die Satusturner haben ihr Spiel erneut verbessert und kamen mühelos zum Erfolg. Nicht gerade überzeugenden Sport boten die 3.-Liga-Mannschaften, die Glücklicheren kamen zu Erfolgen.

Resultate: 1. Liga: FC Grenchen-Biel-Bürger 8:12. – 2. Liga: Swim Boys-ATV Biel-Ost 4:13. – 3. Liga: TV Nidau II-TV Biel-Stadt II 6:4, SC Bangerter-SC Eisenbahner 4:6, Bienne Basket-TV Madretsch II 9:9.

Le championnat veveysan

Le championnat veveysan connaît son habituel succès et les parties passionnantes attirent un assez nombreux public. Au 14 janvier, les positions acquises étaient les suivantes.

Deuxième ligue

Vevey-Natation II	4	3	–	1	6
Copet I	4	3	–	1	6
Ateliers mécaniques II	4	2	1	1	5
S. F. G. La Tour de Peilz I	4	2	1	1	5
F. C. St-Légier I	4	2	–	2	4
Vevey-Ancienne III	3	–	–	3	0
Corsier II	3	–	–	3	0

Première ligue

Jeunes-Patriotes I	3	2	1	–	5
Vevey-Ancienne II	4	2	1	1	5
Corsier I	4	2	1	1	5
Vevey-Natation I	3	2	–	1	4
Aigle-Ancienne I	4	1	1	2	3
Ateliers mécaniques I	3	1	–	2	2
Nestlé I	3	–	–	3	0

Les jeux sont loin d'être fait dans cette catégorie, les quatre premiers du classement pouvant encore prétendre au titre de champion de cette série. La formation première du Vevey-Natation est cependant la mieux placée. Le potentiel nerveux pourrait bien jouer une mauvaise farce aux sympathiques gards des Jeunes-Patriotes. Dans les viennent ensuite nous citerons Vevey-Ancienne II et Corsier I qui, après un départ assez lent, met les bouchées double pour rattraper le retard. Déception des Aiglons qui semblent ralentir leur course après un départ fracassant. Nous ne doutons qu'ils parviendront à améliorer leur classement très moyen. Les deux dernières places sont définitivement acquises par deux équipes très modeste. Nestlé fait déjà figure de relégué en fin de championnat. Den.

PS. Dieser Bericht kam uns am 29.1. zu, so daß er leider an Aktualität eingebüßt hat. Die Red.

Kursplan 1959

A. Feldhandball

	Anzahl Tage	Datum	Kursleitung
1. Trainingsleiterkurse NL A	1	15. 3.	SA/TK
2. Kurse für Trainingsleiter			
1.–3. Liga in den Regionen	1	ab 15. 3.	RK
Kurse für Schiedsrichter			
1.–3. Liga in den Regionen	1	ab 15. 3.	RK
3. Torhüterkurs NL A/B	1	15. 3.	TK
4. Trainingsleiterkurs NL B	1	22. 3.	SA/TK
5. Spitzenspielerkurse	6	Pfingsten	SA
		24. 5.	SA
		31. 5.	SA
		7. 6.	SA
6. Schiedsrichterkurs NL A/B	1	21. 6.	SK/TK
7. Schweiz. Juniorenlager I	3	5.– 7. 8.	JK/TK
Schweiz. Juniorenlager II	3	8.–10. 8.	JK/TK

B. Feldhandball

8. Kurs für regionale Kursleiter	1	1. 11.	TK
9. Trainingsleiterkurs NL B			
Ostgruppe	1	8. 11.	SA/TK
Westgruppe	1	8. 11.	SA/TK
10. Trainingsleiterkurs NL A	1	15. 11.	SA/TK
11. Schiedsrichterkurs NL A/B	1	29. 11.	SK/TK
12. Spitzenspielerkurs	1		SA/TK

Der Kurschef: Hj. Bertschinger

Zum Kursplan für das Jahr 1959

Der aufmerksame Leser wird, sofern er den vorliegenden neuen Kursplan mit denjenigen früherer Jahre vergleicht, einige Neuerungen feststellen. Neuerungen, von denen die TK hofft, daß sie mithelfen werden, unserem brachliegenden Kursbetrieb wieder so viel Aktualität und Interesse zu vermitteln, daß es sich für die Teilnehmer nicht mehr darum handeln kann, an einem Kurs mitmachen zu müssen, sondern zu dürfen!

Der Riesen-Instruktionskurs zu Beginn der Feldsaison wurde fallengelassen, in der Meinung, es gebe andere Möglichkeiten, die einzelnen Ressortchefs zu konzentrierter Arbeit zusammenzubringen. Das dadurch eingesparte Kursgeld kann

Nützlicheres leisten, wenn zu den Trainingsleiterkursen mehr qualifizierte Teilnehmer aufgeboten werden können. Der bisherige Trainingsleiterkurs NL A/B (Feld) wurde bewußt auseinandergenommen. Am Kurs für die Trainingsleiter der NL-A-Mannschaften wird auch jener deutsche Trainer anwesend sein, der zur Ausbildung unserer Weltmeisterschafts-Mannschaft zugezogen wird. Er wird, zusammen mit unseren Selektionären, in der Lage sein, diesen 8 Verantwortlichen genau zu sagen, worauf es in der Kleinarbeit in den Mannschaften, in Technik und Taktik ankommt, daß wir endlich einmal zu einem einigermaßen einheitlichen Spielsystem kommen. Nur so wird es möglich sein, in den wenigen Kurstagen, welche (aus finanziellen Gründen) für die Spieler der Nationalmannschaft vorgesehen sind, möglichst viel herauszuholen. – Die Trainingsleiter der NL B werden, an ihrem separaten Kurs, ebenfalls in den Genuß dieser neu fixierten Erkenntnisse kommen.

Mit der Einführung eines Torhüterkurses wird ein Versuch gewagt. Bestausgewiesene Fachleute wollen unseren NL-A- und -B-Torhütern an diesem Kurs beibringen, wie ein Torhüter zu trainieren hat, führt doch gerade bei diesem wichtigen Spieler nur ein systematisches Training zu einer Leistungssteigerung. Und, Hand aufs Herz, in wie vielen Vereinen fehlt dieses?

Alle Junioren, welche sich für die Teilnahme an einem der beiden Magglinger Lager interessieren, sollen sich bitte schon jetzt die Daten merken! Ferien, Freitage usw. können auf diese Art sicher so eingeteilt werden, daß von beruflicher Seite einem Mitmachen nichts im Wege stehen wird. Noch letzten Sommer aber mußte zum Beispiel auf verschiedene Junioren-Spitzenpieler verzichtet werden, weil sie sich beruflich nicht frei machen konnten für die 3 Kurstage.

Auch im Sektor Hallenhandball wird der Kurs für die Trainingsleiter NL A/B nicht mehr gemeinsam durchgeführt. Ja, um keine zu großen Teilnehmerzahlen mehr zu haben, welche einen guten Kursablauf immer hindern, wird sogar der B-Kurs nochmals halbiert. Das immer mehr festzustellende Interesse für den Hallenhandball verlangt von uns besondere Maßnahmen und Anstrengungen, um gerade in dieser Sparte den Anschluß ans Ausland nicht zu verlieren. Anschließend sei noch mals die dringende Bitte an alle Vereine gestattet, an Kurse wirklich nur qualifizierte Teilnehmer zu schicken; die Vereine und ihre Mannschaften werden bestimmt auf diese Art am meisten profitieren. Zudem wird sich künftig die TK erlauben, was ebenfalls neu ist, nichtausgewiesenen Teilnehmern das Mitmachen an Kursen nicht zu gestatten.

Hj. Bertschinger

Ist es wirklich schlecht bestellt um das Kurswesen?

öi. Man kann den Pessimismus des HBA-Kurschefs begreifen, wenn man seinen Artikel in der Handball-Zeitung Nummer 25 über das Kurswesen liest. Es soll nicht die Absicht dieser Äußerungen sein, den Gründen nachzugehen, die zu den Mißständen geführt haben, vielmehr möchten wir über zwei Kurse berichten, die eigentlich in krassem Gegensatz zu den Kritiken des Kurschefs stehen. Oder sind sie vielleicht die Ausnahmen, die die Regel bestätigen? Item, die zwei Kurse wurden durchgeführt vom Regionalkomitee Biel und standen unter der Leitung von Louis Pichler (Thun). Schon vor Jahren hat das RK Biel etwas ähnliches organisiert. Der damalige Erfolg und eine Anregung an der letzten Regionalversammlung aus Mannschaftskreisen bewogen in der Folge das RK Biel, zwei freiwillige Kurse für Trainingsleiter und Torhüter auszuschreiben. Der erste Kurs für die Mannschaften des oberen Kantonsteiles Solothurn

fand am 8. November in Solothurn statt, und acht Tage später wurde das gleiche Programm in Biel durchgenommen für die Mannschaften von Biel und Umgebung. Mitmachen konnte, wer gerade Lust und Zeit hatte, und entschädigt wurde eigentlich nichts, wenn man davon absieht, daß den Leuten aus Solothurn und Umgebung aus einem Restbetrag vom kantonalen Sport-Toto-Anteil die Reisespesen vergütet werden konnten. Und hier das Resultat: In Solothurn waren es 23 Teilnehmer (eingeladen waren 12 Mannschaften, vertreten war 10 Mannschaften, 1 Mannschaft war entschuldigt und eine Mannschaft wird sich nächstes Jahr nicht mehr an der Meisterschaft beteiligen). Noch besser war es in Biel, wo 27 Kursteilnehmer antraten, die sich aus allen 11 eingeladenen Mannschaften rekrutierten. Sicher haben diese 50 Mann nur profitiert von all dem, was der Kursleiter dozierte (es ging in erster Linie um Trainingslektionen für die Torhüter). Und sicher werden es auch nicht die letzten derartigen Samstagnachmittagkurse gewesen sein, die das RK Biel durchgeführt hat. Ob solches sich wohl auch in andern Regionen oder gar auf «höherer Ebene» organisieren ließe?

Kreuz und quer durchs 10. «Cup Macolin»

Die junge, sympathische Mannschaft des RTV Basel gewann im achten Anlauf das Magglinger Turnier zum ersten Mal. Im Finalspiel gewannen die von Karl Weiß famos betreuten Jungen gegen Oberseminar deutlich und verdient mit 14:9 (8:3) Toren. Den OS-Spielmacher Burkhardt genau bewachend, führten sehr schnelle Gegenstöße zu prächtigen Toren. «RTV Basel» lautet also die erste Gravur auf dem neu gestifteten Becher, wozu den Baslern herzlich gratuliert sei.

Die 10. Auflage war «schuld» daran, daß die drei Organisatoren, J. Ambühl, O. Niederhauser und D. Lerch, einen neuen Becher stifteten – aus dem eigenen Sack, wohlverstanden. Solcher Idealismus verdient wahrlich alle Anerkennung! Daß im übrigen die drei Unentwegten wiederum trefflich organisierten, ist man sich ganz einfach schon gewöhnt.

Den bisherigen Wanderpreis, welcher am meisten beim TV Länggasse gastierte, schenkten die Donatoren dem Jendly-Team. Die Berner waren diesmal gar nicht in Form, da der Nachwuchs ohne die bisherigen Könner zu schablonenhaft, zu langsam und manchmal ein bißchen pomadig wirkte. Auf jeden Fall haben viele Beobachter das rassige und einsatzvolle Spiel der Länggäbeler von einst schwer vermißt ... Ob es wohl daran lag, daß es schon eindrücklichere Magglinger Turniere gegeben hat?

Etwas hätte den Nachfolgern des Rekordsiegers nicht passieren dürfen: Daß sie – diesmal nicht zuvorderst, sondern am Schluß klassiert – ausgerechnet bei der Preisverteilung nicht zugegen waren! Jeder Teilnehmer erhielt übrigens ein bleibendes Andenken in Form eines netten Aschenbechers, auf dem die Herstellerin – die Filigranglas AG Stansstad – die ETS-Sporthalle «eingraviert» hatte – eine wirklich nette Idee!

Leider ereigneten sich diesmal auch Unfälle. Den schwersten – einen Wadenbeinbruch – erlitt der Torhüter von Pfadi Winterthur, Güttinger. Dem im Spital von Biel auf die Genesung wartenden Kameraden wünschen wir herzlich gute und baldige Genesung!

Auffallend viele Spiele (7 von 18) endigten am Samstag unent-

Restaurant	Edoardo	und sein Tea Room
		ROYAL
Telephon 27 78 78, Zürich, Bahnhofplatz 14		Telephon 27 80 66

schieden. Am Schluß der Vorrunde waren in beiden Gruppen mehrere Teams punktgleich, so daß das Torverhältnis «selektieren» mußte. Da rächten sich «unnötig» verpaßte oder eingesteckte Vorrundengoals sehr!

Als einziges Team hatte der RTV Basel am Samstagabend keinen Punkt abgegeben – umgekehrt hatte Untersträß bis zu diesem Moment noch keinen Zähler erobert. Am Sonntag wurden die Andermatt & Co. aber von Spiel zu Spiel besser.

Wie spannend die Situation am Schluß der Vorrunde war, geht daraus hervor, daß zum Beispiel Länggasse mit einem Sieg im letzten Spiel Gruppenweiter werden konnte, sonst aber Letzter wurde. Lörrach schlug die Berner, die dann im Finalspiel gegen Thun 6:2 führten, zuletzt aber 6:10 untergingen!

Die Lörracher schlugen auch Patria ein Schnippchen. Ein Berner Stürmer konnte zweimal mit abgefangenen Querpässen allein losziehen. Beide Male traf der Unglücksrabe den famosen Lörracher Hüter. Zuletzt entschied ein Penalty die Partie zugunsten der Grenzstädter.

Von den vier Frankreich-Internationalen gefiel Fricker (RTV) am besten. Bernhard wurde meistens speziell bewacht, war aber doch ungemein nützlich. Andermatt lauerte stets auf Gegenstöße. Karlin hatte eine vorzügliche Deckung vor sich ...

Mit Untersträß, SC Liestal und Oberseminar wirkten Teams mit, denen man in der Endrunde der NL B begegnen wird. Die Züricher und die Basellandschäftler machten einen sehr soliden Eindruck, während bei den Bernern noch etliche Fragezeichen anzubringen sind ...

Nebst Lörrach war mit Mühlacker eine zweite deutsche Mannschaft dabei. Die Württemberger hielten eher mehr, als man erwartete. Einer ihrer Verteidiger besitzt einen fürchterlichen «Hammer»!

Mit Karl Weiß, Marcel Jendly und Max Bettina gab es eine ganze Reihe prominenter Betreuer zu begrüßen. Nicht alle von ihnen konnten jedoch an ihren Teams eitel Freude haben ...

Schließlich ergab sich die Rangliste wie folgt: 1. RTV, Basel, 2. Oberseminar, 3. SC Liestal, 4. Young Boys, 5. Untersträß, 6. RW Lörrach, 7. GGB, 8. Pfadi Winterthur, 9. Patria, 10. Mühlacker, 11. Thun, 12. Länggasse. wf.

Neubearbeitung des WR

An seiner Wintersitzung hat der HBA – angesichts der Tatsache, daß das Handbuch, Ausgabe 1955, demnächst vergriffen sein wird – beschlossen, die Herausgabe eines neuen Handbuches vorzubereiten. Gleichzeitig wird es nötig sein, das WR und die in letzter Zeit ergangenen oder abgeänderten Ergänzungsreglemente neu zu überarbeiten, dies insbesondere deshalb, weil es sich gezeigt hat, daß einzelne später erlassene Reglemente mit den entsprechenden Bestimmungen des WR nicht mehr übereinstimmen.

Es ist vorgesehen das WR vollständig zu revidieren, das Hallenhandballreglement in das WR einzubauen und die übrigen Reglemente dem WR anzugleichen.

Wir ersuchen hiermit sämtliche Präsidenten unserer Regionalkomitees, örtlichen Organisationskomitees der Hallenmeisterschaft sowie sämtlicher Kommissionen, allfällige Vorschläge für die vorgesehene Generalrevision des WR bis spätestens 31. März 1959 dem Sekretär des HBA, Dr. A. Geng, Burgfelderstraße 1, Basel, zukommen zu lassen. Dabei möchten wir betonen, daß es nicht darum geht, grundlegende Änderungen in Vorschlag zu bringen. Das WR soll in seinen heutigen Grundsätzen bestehen gelassen werden. Die geplante Revision soll sich auf die Systematik und die Koordination mit den übrigen Reglementen beschränken.

Für die Mitarbeit sämtlicher Interessenten danken wir im voraus bestens.
Dr. Albert Geng

Horgen arbeitet für die Jugend

Dem zweiten Horgner Hallenhandball-Turnier für Schüler und Burschen im Juniorenalter war ein voller Erfolg beschieden. Neunzehn (gegenüber zehn im ersten Turnier vom vergangenen Frühjahr) gemeldete Mannschaften stellten sich pünktlich und vollzählig in der Turnhalle «Rotweg» den Schiedsrichtern. Ausnahmslos wurde fair und anständig gekämpft (für die «Großen» zur Nachahmung bestens empfohlen!).

Da die Ausmaße der Turnhalle bei weitem nicht den Normalmaßen für Hallenhandball entsprechen, wurden die Mannschaften auf 6 Mann reduziert (ohne Auswechsellsturm). Mit kaum zu überbietendem Einsatz wurde zu Werke gegangen und schon die Kleinsten zeigten zum Teil überraschend gute Ansätze in bezug auf Spielverständnis und Balltechnik.

Bei den jungen Jahrgängen blieben schließlich die «Bumbi-Sprinter» (Herr Lehrer Kurt Baumgartner) verdiente Sieger, während in der Klasse A die Mannschaft der Pfadfinder klar dominierte. Diese Veranstaltung, die gute sieben Stunden dauerte, hat wieder einmal klar bewiesen, daß ein ausgesprochen rassiges Mannschaftsspiel, wie es der Hallenhandball ist, die Jungmannschaft restlos zu begeistern vermag. Solche Wettkämpfe, von verantwortungsbewußten Leitern resp. Veranstaltern in richtige Bahnen gelenkt, sind für unseren Hallenhandball allerbeste Propaganda und eine erstklassige Nachwuchsquelle zugleich. P-K.

Kritische Bemerkungen zu drei Handballregeln

Wenn Schiedsrichter oder Spieler über Handballregeln diskutieren, geht es manchmal darum, den Sinn einer Regel zu ermitteln. Oft auch ist man sich nicht klar darüber, welcher Regel ein Vorfall auf dem Spielfeld subsumiert werden soll. Nicht davon soll in diesem kurzen Artikel die Rede sein. Wir wollen uns vielmehr fragen, ob der «Gesetzgeber» beim Erlaß der Handballregeln überall eine glückliche Hand gehabt habe, oder ob nicht das Regelwerk als solches noch verbessert werden könnte.

Ein erster Punkt, der mich nicht befriedigt, ist in Regel 3, Abs. 7 der Hallenhandballregeln enthalten. Die Sanktion für fehlerhaftes Auswechseln wird dort auf 5 Minuten bei einmalig wiederholtem fehlerhaftem Wechsel, bzw. 10 Minuten in jedem weiteren Fall festgelegt. Bedenkt man, daß die Zeitabstufung bei den Ausschlüssen wegen unsportlichem Verhalten auf 2 bzw. 5 Minuten festgelegt sind, so zeigt sich hier eine Diskrepanz. Bei allen von mir bis heute festgestellten Fällen hatte der Spieler, der beim Wechsel zu früh das Spielfeld betrat, aus Übereifer gehandelt. Irgendeine schlechte Absicht war nicht vorhanden. Dagegen ist ein ziemlich hoher Grad von Unsportlichkeit vonnöten, damit ein Spieler auf 5 Minuten ausgeschlossen wird. Nach meiner Auffassung sollte in beiden Fällen die Ausschlusdauer in Relation zum Vergehen stehen. Ich sehe aber keine Parallele zwischen einem einmalig wiederholten fehlerhaften Wechsel und einer groben Unsportlichkeit. Es kommt noch etwas anderes hinzu: Begeht ein Spieler nacheinander zwei Fouls, so wird in beiden Fällen ein Freistoß gepfiffen. Wird ein Spieler für zwei Minuten ausgeschlossen und verübt ein anderer Spieler der gleichen Mannschaft nach einiger Zeit das gleiche Foul, so wird er höchstens auch wieder für zwei Minuten ausgeschlossen. Das Reglement kennt nicht die «Kollektivstrafe» (man könnte es auch Mannschaftsstrafe nennen), wonach bei jedem weiteren

Vergehen die nächst schärfere Strafe zu fällen sei (5 Minuten, Ausschluß für das ganze Spiel). Anders beim Wechsel: Hat der Spieler B falsch gewechselt und ist 5 Minuten ausgeschlossen worden, muß der nächstfolgende, nicht mit B identische Fehlbare, obwohl er nichts Schlimmeres tat, auf 10 Minuten = je nachdem etwa $\frac{1}{3}$ – $\frac{1}{6}$ der Spielzeit hinaus. Das ist ungerecht. Wir laufen bei dieser Regelung Gefahr, daß die Schiedsrichter aus einem Gerechtigkeitsgefühl heraus, die falschen Wechsel einfach übersehen. Wenn man nicht jeden falschen Wechsel mit Freistoß oder mit einem Ausschluß von einer Minute strafen will, so läßt sich in Anlehnung an die heutige Regelung vertreten, beim ersten Mal zur Warnung nur einen Freistoß, in allen übrigen Fällen einen Ausschluß von zwei Minuten zu verhängen. Was darüber hinausgeht, ist zuviel.

Die Regel 7, Abs. 2, lit. b besagt, daß ein Spieler der verteidigenden Mannschaft einen Penalty verursacht, wenn er absichtlich und zum deutlichen Zwecke der Abwehr den Torraum betritt, Freiwurf in allen übrigen Fällen. Diese Regel ist meines Erachtens nicht vollständig. Es wird mir jeder aufmerksame und gut beobachtende Schiedsrichter bestätigen, daß die Fälle, in denen ein Abwehrspieler mit voller Absicht zum Zwecke der Abwehr den Torraum betritt, sehr selten sind. Ich kann mich für die letzten drei Jahre an keinen Fall mehr erinnern. Dagegen ist es mir allein in der letzten Saison wiederholt passiert, daß ein Verteidiger, der unabsichtlich sich um 4–5 m in den Kreis verirrt, dort noch einen gut platzierten Torschuß abfing oder den Stürmer so irritierte, daß er trotz klarer Torchance daneben knallte. Der Entscheid durfte in diesen Fällen nur auf Freistoß lauten. Doch verlangt mein Rechtsgefühl eine schärfere Strafe, einen 7-m- bzw. 14-m-Wurf. Die meisten Schiedsrichter helfen sich so, daß sie sich über die vom Reglement kumulativ verlangte Absichtlichkeit des Betretens hinwegsetzen und trotzdem Penalty geben. Auf Befragen erklären sie, ein Spieler, der so weit in den Torkreis gerate, könne nur absichtlich gehandelt haben, was nach meiner Erfahrung in den meisten Fällen aber eben nicht stimmt. Ich würde es daher als richtiger erachten, wenn man im Reglement die Penaltystrafe auf solche Fälle ausdrücklich ausdehnen würde.

Nicht befriedigt bin ich sodann vom Art. 3, Abs. 1 der Hallenhandballregeln, der den Bestand einer Mannschaft im Normalfall auf 10 Mann festlegt. Bei Hallenhandballspielen ist der Torhüter so stark gefährdet, daß er unbedingt auch sollte ausgewechselt werden dürfen. Die TK des HBA hat diese Feststellung geteilt und die Lösung darin gefunden, daß sie erklärte, in der Schweiz gälten die internationalen Regeln und es dürften dementsprechend die Torhüter ausgewechselt werden. Damit hat sie sich aber in klaren Widerspruch zu den Regeln gesetzt, denn wenn das Reglement feststellt, das Auswechseln sei nur bei internationalen Spielen gestattet, kann es nicht Sache einer Landesbehörde sein, das Wechseln bei nationalen Spielen zuzulassen. Auf Rückfrage hin hat man mich in verdankenswerter Weise darüber aufgeklärt, daß bei der redaktionellen Fassung der Regel 3 in der IHF ein Lapsus passierte. Es wurde etwas anderes kodifiziert, d. h. schriftlich niedergelegt, als dem Willen der «Gesetzgeber» entsprach. Das hindert aber nicht, daß Regel 3 mit ihrem heutigen, d. h. «falschen» Inhalt eben rechtens geworden ist und nicht durch eine ergänzende Erklärung eines Landesverbandes, sondern nur durch Berichtigung geändert werden kann. Ich bin der Meinung, daß diese Berichtigung sofort an die Hand genommen werden sollte. Nur so kann verhindert werden, daß jeden Herbst wieder Unklarheit besteht über das, was gilt, daß jedem Neuling im Schiedsrichterfach zum Regelbuch die Erklärung mitgegeben werden muß, in Widerspruch zu

Regel 3 dürften in der Schweiz auch bei nationalen Spielen die Torhüter gewechselt werden.

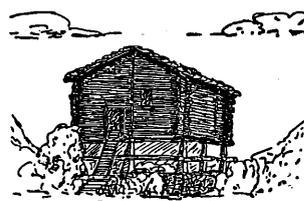
Es würde mich freuen, wenn diese Ausführungen zu einer Verbesserung des Regelwerkes führen würden. Sollte meine Kritik aber ihrerseits wieder der Kritik rufen, so bin ich dankbar für jede Belehrung, die mir Zusammenhänge klar macht, die ich noch nicht sehe.

Kurt Oeschger

Erhält Zürich nun eine Saalsporthalle?

S— Seitdem die Handballer im Hallenstadion nicht mehr zur Indoormeisterschaft antreten können, wurden verschiedene Wege gesucht, um in Zürich eine geeignete Spielgelegenheit zu finden, leider stets ohne das gewünschte Resultat. Die Handballer kämpfen noch heute mit idealistischem Eifer für dieses Ziel. Am 18. April 1955 wurde eine Eingabe an den Gemeinderat gemacht, die bis heute unbeantwortet geblieben ist! Dann nahm der Stadtzürcherische Verband für Leibesübungen ebenfalls die Frage einer Saalsporthalle in unserer Stadt in sein Programm auf, jedoch wurde dieses Projekt (rechts der Sihl beim Sihlhölzli) von der Stadt abgelehnt. Präsident Arnold Wehrle sen. suchte neue Wege und nahm mit den Stadtschützen Fühlung auf, um im Albisgütli zusammen mit den Stadtschützen eine Halle zu erstellen, doch wie wir aus früheren Pressemeldungen entnehmen, konnten sich die Inhaber der Albisgütli-Schützenhalle nicht zu diesem Schritt entschließen, da erstens die Angelegenheit nicht eilig sei und zweitens das Restaurant kürzlich renoviert wurde. So standen die Initianten erneut vor dem Nichts. Carlo Oldani führte anlässlich der Präsidentenkonferenz des Stadtzürcherischen Handballverbandes weiter aus, daß jedoch nichts unversucht gelassen wurde, um endlich diese längst fällige Frage positiv zu lösen.

Ein neues Projekt tauchte auf, und als Platz wurde das untere Albisgütli genannt. In einer Konferenz des Aktionskomitees mit den Stadträten Maurer, Widmer und Baur sowie weiteren Behörden der Stadtverwaltung und den meistinteressierten Verbänden anfangs Dezember 1958 konnte ein Schritt weiter gegangen werden, so daß heute als Standorte das Albisgütli (beim alten Restaurant «Unteres Albisgütli»), dann beim Gießhübel (hinter der Firma Belmag) und im weiteren das Sihlhölzli (anschließend westlich der Sportanlage) genannt wurden und zur Stellungnahme bei der Stadtverwaltung liegen. Nach wie vor bot natürlich auch der finanzielle Punkt etwelche Schwierigkeiten und nun wurde in den letzten Tagen diesbezüglich sehr aktiv darum gekämpft und getagt, und als erster großer Schritt nennen wir die Gründung der Genossenschaft der Saalsporthalle, die nun am 26. Januar 1959 zur Tatsache wurde. Wahrlich eine erlösende Tat zur Verwirklichung einer seit zehn Jahren immer wieder verschobenen Angelegenheit! In diesem Vorstand werden in erster Linie die interessierten Verbände – der Stadtzürcherische



Le mazot

Bärenplatz 5 Bern

**Dessen Küche die verwöhntesten
Gaumen befriedigt und dessen Weine die
anspruchsvollsten Liebhaber entzückt**

Gleiches Haus in Baden beim Stadttor

Handball-Verband, die Tennisvereinigung, der Fechtverband, der Badminton-Verband und die Vereinigung der Zürcher Kegler – vertreten sein. Das vorliegende Projekt, durch Architekt Plüß angefertigt, zeigt einen sachlichen und gut durchdachten Hallenbau mit einem Spielfeld von 20x40 m für Hallenhandball, sodann im Sossol 5 Kegelbahnen, 10 Fechtbahnen, zwei komplette Tennisfelder und ein Badmintonfeld, nebst weiteren Räumen für Trainingsgelegenheiten. Im Hauptsaal faßt die Halle 3500 Zuschauer, wo neben Hallenhandball ebenfalls weitere Veranstaltungen wie Boxen, Kunstturnen, Raddball, Rollhockey, Hallenhockey usw. gespielt und vorgeführt werden können. Die Kosten belaufen sich auf etwa 3 Mio Franken, wobei von der Stadt und dem Toto rund 2,5 Mio Franken erwartet werden dürfen. Die restliche Summe sollte durch die interessierten Sportverbände auf Genossenschaftsbasis bereitgestellt werden, was sicher für die beteiligten Verbände kaum eine unerschwingliche Summe ergeben dürfte. Der erste Schritt zur Verwirklichung einer seit Jahren geplanten Mehrzweckhalle ist gewagt worden, es liegt nun bei den Aktiven, ihre Verpflichtungen zu erfüllen und auch hier ihr Scherflein beizutragen. Die Ausführungen des Vertreters des Stadtzürcherischen Handballverbandes, Carlo Oldani, wurden von der Versammlung mit großem Interesse verfolgt und wir dürfen hier festhalten, daß sämtliche Mannschaftsvertreter der Handballvereine spontan ihre Zustimmung gaben, das Möglichste zu tun, damit endlich ein sehnlichster Wunsch in Erfüllung gehe ...

Eine ehrenvolle Berufung

Der neugewählte Schiedsrichterchef, Bruno Freivogel, leitet Sonntag, 15. Februar das Hallen-Länderspiel Deutschland-Schweden in Dortmund. Wir wünschen dem neuen SK-Chef alles Gute, gratulieren ihm zur ehrenvollen Wahl durch den HBA und sind sicher, daß die Zusammenarbeit SK/SHZ auch unter seiner Leitung erfreulich sein wird.

Wer wünscht attraktiven Gegner?

Die Schweizer Studentennationalmannschaft empfängt am 19. Februar in Magglingen das Hallenhandballteam der Technischen Hochschule Berlin. Die Berliner Mannschaft, welcher etliche Internationale angehören, würde gerne am 20., 21. oder 22. Februar in Schweizer Städten Spiele gegen starke Schweizer Klubmannschaften austragen. Interessenten wollen sich bitte wenden an: Rudolf Bosshard, Präsident des Schweiz. Akademischen Sportverbandes, Schwarzenburgstr. 120, Liebefeld b. Bern, Tel. (031) 63 08 40 oder an Emil Horle, Ankerstraße 14, Bern, Tel. (031) 4 59 23.

VFM Winterbach/Rems, Abteilung Handball

Adresse: Rainer Pörtmann, Winterbach/Rems (Stuttgart) wünscht an Ostern 1-2 Spiele in der Schweiz auszutragen. Interessenten der Nationalliga A und B wollen sich mit obiger Adresse direkt in Verbindung setzen.

Restaurant Schönau Bern

Sandrainstrasse 68 Telefon (031) 7 55 11

- 3 gediegene Lokale
- 2 vollautomatische Kegelbahnen

Inhaber W. Marti-Brawand
Treffpunkt der Handballer nach dem Spiel



Buntes Allerlei aus unserer Handballwelt

Nächsten Sonntag, 8. Februar, erfolgt der erste Zusammenzug des Kaders für die Feldhandball-WM 1959. Dieses umfaßt einstweilen 40 Spieler. Diese Zahl wird später auf 30 reduziert und die letzte Vorbereitungsphase werden 20 Spieler mitmachen. Der Selektionsausschuß wird in der SHZ noch über seine vielversprechenden Pläne orientieren. Der «Turnzeitung» entnehmen wir, daß die beiden St. Galler A-Mannschaften von der Einnahme ihres sonntäglichen Lokalderbys spontan 500 Franken für die Hinterlassenen des gemeinen Rorschacher Doppelmordes abzwigten – das ist eine feine Geste!

Der Redaktor der STZ verdankt in der gleichen Nummer den Kartengruß, welchen er aus Nantes erhielt. Er bemerkt dazu: «Wenn unsere Leute weiterhin so schwungvoll, rätselhaft und unherauslesbar spielen, wie sie die Unterschriften auf die Karte setzten, so werden sie sich bestimmt zu einer gefürchteten Mannschaft entwickeln. Nüt für unguet!» ...

Kurz vor Drucklegung dieser Nummer erreicht uns die Mitteilung, daß die auf den morgigen Samstag vorgesehene NL-A-Partie Grasshoppers-BTV St. Gallen aus Rücksicht auf das Europacupspiel gegen Göppingen um zwei Wochen – also auf den 21. Februar – verschoben worden sei; die Begünstigung des vielfachen früheren mit dem neuen Meister bildet also einen effektvollen Abschluß der laufenden A-Meisterschaft.

Aus Garmisch (IHF-Kongreß) berichteten wir seinerzeit, daß sich damals Westdeutschland formell um die nächste Hallen-WM bewarb. Die Tschechoslowakei – welche ihren «Konkurrenten» am 11. Januar in Kiel klar 20:16 schlug – hat nun ihre damalige provisorische Kandidatur bestätigt. Die nächste Ratssitzung der IHF, welche am 19. Juni 1959 in Wien stattfindet, wird die Hallen-WM vergeben.

Der laufende Europacup ist wahrscheinlich nicht in allen Fällen ein «Geschäft», wenn man daran denkt, daß Spaniens Meisterteam in den hohen Norden reisen muß und die Platzklubs die Reise zu zahlen haben – allein deshalb wünschen wir dem BTV St. Gallen ein volles «Haus» zum Viertelfinal gegen Göppingen.

Hernach müssen die Halbfinals bis am 15. März ausgetragen sein. Der Final ist auf den 18. April nach Paris angesetzt. Die bedauerlichen Absagen einzelner (gemeldeter) Nationen für die WM in Österreich haben den immer mehr aufkommenden Siebener-Handball – teilweise vielleicht auch die gering eingeschätzten eigenen Aussichten! – als Grund. Handball auf Kleinfeld wird in Zukunft wohl auch uns immer mehr beschäftigen ...

■ Postadresse der Redaktion der Schweizerischen Handballzeitung: Postfach 6, Bern 10

In der **Ueli-Stube** am Riehenring
essen Sie gut und preiswert in Basel
Telefon 32 14 15
«Rendez-vous des Handballs» R. und E. Gobbi

Die «Schweizerische Handball-Zeitung» erscheint in der Regel wöchentlich (Freitag) – Redaktionsschluß: Mittwoch der Vorwoche. Abdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Redaktion, Administration und Inseratenwesen: Walter Frischknecht, Postfach 6, Bern 10, ☎ (031) 5 29 33 (privat), Postcheck III 20910 (Schweiz. Handball-Zeitung, Bern). Druck und Expedition: Buchdruckerei Paul Haupt, Bern, Falkenplatz 11, ☎ (031) 2 21 25. Adressänderungen, Bestellungen auf Abonnements und Einzelnummern sind ausschließlich an die Administration zu richten. – Jahresabonnement Fr. 7.–, halbjährlich Fr. 4.50, Einzelnummer Fr. –.50, Spielplannummer Fr. 3.50.

AZ Bern 1
 Hrn. Brennwald
 Porchstr. 99
 Zürich 7/52